kmu news
4 | 2025

Gewerbeverband Basel-Stadt

Klima-Award

JETZT BEWERBEN UND 10 000 FRANKEN GEWINNEN

Handwerkskampagne: Interview mit Luc Musy Seite 12

Stabwechsel: BKB-CEO Regula Berger im Gespräch Seite 16

Jubiläum: 45 Jahre Grün 80 Seite 28

Aktion WIRTSCHAFT UNTER STROM

Unternehmen im Kanton Basel-Stadt können beim Kauf von Elektrofahrzeugen von Förderbeiträgen profitieren.

Förderkriterien
Das Unternehmen muss einen Geschäftssitz im Kanton Basel-Stadt haben. Der Kauf oder das Leasing des Fahrzeugs muss innerhalb der Schweiz erfolgen. Das Fahrzeug muss mit Firmennamen beschriftet werden und gewerblichen Zwecken dienen.

Förderberechtigte Fahrzeuge

E-Nutzfahrzeug
Elektrisch betriebene **Nutzfahrzeuge** werden mit einem Förderbeitrag von 20% des Netto-Kaufpreises oder **max. CHF 7000.–** unterstützt.

E-Taxi
Elektrisch betriebene **Taxi-Fahrzeuge** werden mit einem Förderbeitrag von 20% des Netto-Kaufpreises oder **max. CHF 10 000.–** unterstützt.

E-Klein-Nutzfahrzeug
E-Scooter oder E-Cargobike werden mit einem Förderbeitrag von 20% des Netto-Kaufpreises unterstützt.

E-Lastwagen
Elektrisch betriebene Lastwagen werden mit einem Förderbeitrag von 20% des Netto-Kaufpreises oder **max. CHF 15 000.–** unterstützt.

Verfügbare Fahrzeuge und weitere Informationen unter www.wirtschaft-unter-strom.ch

Mit Unterstützung von:

amag · Mercedes-Benz KESTENHOLZ · GARAGE NEPPLE AG Basel | Lausen | Pratteln | Bellinzona · settelen Toyota Center Basel · GARAGE KEIGEL · MAXUS · JAC

In Zusammenarbeit mit:

Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt
Amt für Umwelt und Energie

iwb

Editorial

IHR ENGAGEMENT GEHÖRT INS RAMPENLICHT

RETO BAUMGARTNER, DIREKTOR GEWERBEVERBAND BASEL-STADT.

Klimaschutz ist längst nicht mehr nur ein Thema für abgehobene politische Strategiepapiere oder internationale Gipfeltreffen. Er ist Teil unserer wirtschaftlichen Realität geworden – auch und gerade für kleine und mittlere Unternehmen. Wer heute verantwortungsvoll handelt, denkt an die langfristige Zukunftsfähigkeit seines Betriebs statt nur an kurzfristige Erträge.

Mit dem Klima-Award Basel-Stadt möchten wir genau hier ansetzen: Wir machen sichtbar, was viele unserer Basler KMU bereits leisten – oft ganz ohne grosses Aufheben. Denn Klimaschutz zeigt sich nicht nur in spektakulären Technologien, sondern auch im täglichen Betrieb: in überlegtem Ressourcenverbrauch, cleveren Prozessoptimierungen oder innovativen Produkten mit ökologischem Mehrwert.

Gerade deshalb freut es mich besonders, dass der Klima-Award 2025 in die zweite Runde geht. Der letztjährige Durchgang hat gezeigt, wie vielfältig das Engagement der Basler KMU ist – und wie inspirierend gute Beispiele sein können. Für uns als Gewerbeverband Basel-Stadt ist der Award kein Selbstzweck. Er ist Teil einer breiteren Strategie: Wir wollen die lokale Wirtschaft stärken und gleichzeitig einen Beitrag zu den Klimazielen unserer Region leisten.

Klar ist: Klimaschutz kostet manchmal Überwindung, in der Regel auch Investitionen. Aber er eröffnet auch Chancen: neue Märkte, neue Kundschaft, neue Partnerschaften. Und vor allem: eine stärkere Positionierung als verantwortungsbewusstes Unternehmen in einer Gesellschaft, die sich immer mehr für nachhaltiges Handeln interessiert.

Darum mein Aufruf an Sie: Machen Sie mit! Wenn Sie in Ihrem Betrieb innovative Ansätze zur Kreislaufwirtschaft verfolgen, auf eine Netto-Null-Strategie hinarbeiten oder einfach clevere Lösungen gefunden haben, die den CO_2-Fussabdruck senken, dann gehören Sie in den Klima-Award Basel-Stadt 2025, dann gehört Ihr Engagement ins Rampenlicht.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Engagement sichtbar zu machen, sich mit anderen inspirierenden Unternehmen zu vernetzen und gemeinsam die Zukunft der regionalen Wirtschaft mitzugestalten.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!

gedruckt in der schweiz

Herausgeber: Gewerbeverband Basel-Stadt, Elisabethenstr. 23, Postfach: 332, 4010 Basel | Tel. 061 227 50 50 | E-Mail: info@gewerbe-basel.ch | Internet: www.gewerbe-basel.ch
Redaktion: Daniel Schindler, d.schindler@gewerbe-basel.ch | Tel. 061 227 50 57 | **Produktion, Layout, Inserate, Fotos:** Tobias Stöcklin, t.stoecklin@gewerbe-basel.ch | Tel. 061 227 50 38; Bilddatenbank Basel Tourismus, Adobe Stock, Shutterstock | **Druck:** CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau | «kmu news» erscheint 10-mal pro Jahr. | Einzelpreis: 3.– Notariell beglaubigte Auflage: 8200 Exemplare. **Auflage:** 8 300 Exemplare.

Klima-Award Basel-Stadt 2025

«ÖKOLOGIE UND ÖKONO GEHÖREN ZUSAMMEN»

Reto Baumgartner, Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt, im Interview zur zweiten Ausgabe des Klima-Awards Basel-Stadt.

Der Klima-Award Basel-Stadt wurde 2024 ins Leben gerufen, um Unternehmen für ihre Klimaschutzprojekte auszuzeichnen. Nach einer erfolgreichen ersten Durchführung mit 25 teilnehmenden Betrieben geht der Award 2025 in die zweite Runde. Was bleibt, was wird optimiert – und wie können sich Unternehmen bewerben? Ein Gespräch mit Gewerbedirektor Reto Baumgartner.

«kmu news»: Reto Baumgartner, der erste Klima-Award Basel-Stadt wurde im September 2024 verliehen. Wie bewerten Sie die Premiere?

Reto Baumgartner: Die erste Durchführung war ein voller Erfolg. Mit 25 teilnehmenden Unternehmen konnten wir zeigen, dass Nachhaltigkeit in der Wirtschaft einen hohen Stellenwert hat. Die Vielfalt und Qualität der eingereichten Projekte haben uns beeindruckt. Es zeigte sich ganz offensichtlich: Ökologie und Ökonomie gehören zusammen.

Welche Unternehmen wurden ausgezeichnet, und was hat die Jury besonders überzeugt?

In der Kategorie «Kreislaufwirtschaft» wurde die Mycrobez GmbH für ihr innovatives Materialkonzept ausgezeichnet. Den Preis in der Kategorie Netto-Null gewann die Wyniger-Gruppe. Sie überzeugte mit ihren fortschrittlichen Massnahmen zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung einer klimafreundlichen Zukunft. Den Publikumspreis erhielt die Kaffeemacher GmbH für ihr Engagement in nachhaltigem Kaffeehandel. Die Jury legte besonderen Wert auf Innovationskraft, Skalierbarkeit und die Einbindung der Mitarbeitenden.

Welche Lehren ziehen Sie aus der ersten Durchführung, und gibt es Anpassungen für 2025?

Die positive Resonanz bestärkt uns, den Klima-Award weiterzuentwickeln. 2025 setzen wir noch stärker auf Sichtbarkeit der Finalisten, unter anderem durch eine intensivere Social-Media-Begleitung.

Wie sehen die Pläne für die zweite Ausgabe des Klima-Awards aus?

DER ERSTE KLIMA-AWARD BASEL-STADT FAND SEINEN HÖHEPUNKT AM 5. SEPTEMBER 2024 IM KLYBECK 610.

MIE

Jetzt mitmachen und 10 000 Franken gewinnen!

Klima-Award Basel-Stadt

Wir vergeben den Award erneut in den Kategorien «Kreislaufwirtschaft» und «Netto-Null», jeweils mit 10000 Franken dotiert. Der Publikumspreis bleibt mit 3000 Franken bestehen. Die Preisverleihung findet im September 2025 an der Gewerbetagung statt.

Wie läuft die Bewerbung ab?

Die Bewerbungsphase hat am 1. April begonnen und läuft bis zum 31. Mai 2025. Unternehmen aus dem Kanton Basel-Stadt mit bis zu 500 Mitarbeitenden können sich online anmelden. Ich ermutige alle Betriebe, ihre Projekte einzureichen. Der Klima-Award macht Klimaschutzmassnahmen sichtbar und zeigt, dass ökologisches Engagement und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen.

UNSERE PARTNER

basel circular · IWB · Basler Kantonalbank · Kanton Basel-Stadt

KLIMA-AWARD BASEL-STADT

Das Wichtigste in Kürze

- Für wen? Unternehmen mit Sitz in Basel-Stadt (max. 500 Mitarbeitende).
- Was? Auszeichnung für innovative Klimaschutzprojekte in den Kategorien «Kreislaufwirtschaft» und «Netto-Null».
- Dotierung: Je 10 000 Franken pro Kategorie, plus 3000 Franken Publikumspreis.
- Ablauf: Bewerbungsphase vom 1. April bis 31. Mai 2025. Preisverleihung im September 2025.

TEILNEHMENDE AM JUNGPARTEIEN-AUSTAUSCH.

Jungparteien-Austausch

VOM SCHÜTTGUTSILO ZUM MODERNEN HOSTEL

Beim Austausch zwischen den kantonalen Jungparteien und dem Gewerbeverband Basel-Stadt besuchten die Teilnehmenden am Mittwoch, 19. März 2025, das Silo Design & Boutique Hostel im Erlenmatt. Dort erhielten sie einen Einblick in ein gelungenes Beispiel für die Umnutzung eines historischen Gebäudes.

Nicole Döbele, Betriebsleiterin des Silo Hostels, führte die Gruppe durch das Gebäude und erläuterte die Entstehungsgeschichte des Projekts. Das Hostel befindet sich in einem ehemaligen Schüttgutsilo der Basler Lagerhausgesellschaft. Beim Umbau stand der Erhalt der bestehenden Bausubstanz im Vordergrund. So blieben die Silokammern und die Einfülltrichter weitgehend erhalten.

NEUES NUTZUNGSKONZEPT

Durch den Einbau von zwei neuen Geschossdecken und Erschliessungskernen konnte das Gebäude einer neuen Nutzung zugeführt werden, wie Nicole Döbele erklärte. Heute beherbergt das Gebäude im Erdgeschoss den Hostel «Living Room» als zentralen Aufenthaltsraum mit Zugang zum Garten sowie einen Meetingraum. In den oberen Stockwerken befinden sich zehn Doppelzimmer mit eigenem Bad und zehn Viererzimmer. Zudem stehen Ateliers für Selbstständige und Kleinunternehmen zur Verfügung. Die Mitglieder der Jungparteien konnten die Zimmer besichtigen und stellten interessiert Fragen zur Belegung.

GROSSEVENTS ALS CHANCE FÜR DIE HOTELLERIE

Nicole Döbele verwies auf die bevorstehenden Grossanlässe wie den Eurovision Song Contest und die Frauen-Fussball-Europameisterschaft, die zu einer erhöhten Bettenbelegung in der ganzen Stadt Basel führen werden – auch im Hostel Silo, das etwas ausserhalb des Zentrums am Stadtrand liegt. In diesem Zusammenhang betonte sie die Bedeutung einer fairen Preisgestaltung. «Es ist wichtig, dass die Besucherinnen und Besucher auch nach dem Grossanlass die Stadt Basel gerne als Touristen besuchen», hielt sie fest.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE MESSE- UND KONGRESSSTADT BASEL

Nach der Führung durch das Silo Hostel gab **Jonas Gass,** COO der Krafft Gruppe, Einblicke

in die Unternehmensstruktur und stellte neue Projekte vor. Dabei thematisierte er auch die Herausforderungen für die Hotellerie in der Kongress- und Messestadt Basel. Der Verlust von Kongressen an andere Städte stelle eine besondere Belastung dar. «Umso wichtiger ist es, neue Veranstaltungen zu akquirieren und langfristig in Basel zu halten», sagte Gass.

FACHKRÄFTE SICHERN: AUSBILDUNG ALS STRATEGISCHER HEBEL

Abschliessend betonte Jonas Gass die Wichtigkeit der Ausbildung, um den Arbeits- und Fachkräftebedarf im Gastgewerbe zu decken. «Die Branche selbst hat einen wichtigen Schlüssel gegen den Fachkräftemangel in der Hand», gab er zu bedenken. Einerseits müssten die Betriebe weiterhin eine hohe Ausbildungsqualität gewährleisten. Gleichzeitig müssten den jungen Fachkräften attraktive Perspektiven geboten werden, um sie langfristig in der Branche halten zu können.

DISKUSSION UND AUSTAUSCH

Im Anschluss entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Jungparteien und den Gastgebenden. Die jungen Politikerinnen und Politiker brachten ihre eigenen Ideen und Perspektiven ein, insbesondere zu den Themen Beizen- und Clubsterben. Sie erörterten die Herausforderungen, die durch den wirtschaftlichen Druck in der Gastronomie entstehen. Zudem wurden neue Arbeitszeitmodelle besprochen, die sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer attraktive Lösungen bieten könnten.

NICOLE DÖBELE, BETRIEBSLEITERIN DES SILO HOSTEL, ERKLÄRT DEN TEILNEHMENDEN DIE RAUMSTRUKTUR.

LÖSUNGEN BIETEN

Neben den Einblicken in die Hotellerie nutzten die Vertretenden des Gewerbeverbands Basel-Stadt die Gelegenheit, um über aktuelle Entwicklungen aus dem Verband zu berichten. Dabei wurden wirtschaftspolitische Themen angesprochen, die für die Jungparteien von besonderem Interesse waren. Den Abschluss des Abends bildete ein gemeinsamer Apéro, bei dem die Diskussionen in entspannter Atmosphäre fortgeführt wurden.

DIE TEILNEHMENDEN AUF DEM RUNDGANG IM EHEMALIGEN SILOGEBÄUDE.

INFO

Jungparteienaustausch

Der Gewerbeverband Basel-Stadt tauscht sich regelmässig mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jungparteien im Kanton Basel-Stadt aus. «Die Teilnahme an solchen Treffen bietet den Jungpolitikerinnen und -politikern die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Branchen und Unternehmen zu gewinnen und sich mit den Anliegen und Interessen der lokalen Wirtschaft vertraut zu machen», sagt **Reto Baumgartner,** Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt. «Diese regelmässigen Treffen dienen auch dazu, über aktuelle Themen und Herausforderungen zu diskutieren. Dabei steht der Austausch von Ideen und Perspektiven im Vordergrund, um eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik zu fördern.»

«Fit für den Wiedereinstieg»

ZURÜCK IN DEN BERUF – GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt oft mit einem kleinen Schritt – oder einem Kurs, der Mut macht: «Fit für den Wiedereinstieg» begleitet Frauen nach einer beruflichen Pause auf ihrem Weg zurück ins Erwerbsleben.

Es ist nicht nur der aktualisierte Lebenslauf oder das frisch geübte Bewerbungsgespräch. Es ist vor allem das Gefühl, wieder etwas bewegen zu können – für sich selbst, für die eigene Zukunft. Wer den Kurs «Fit für den Wiedereinstieg» besucht, geht mit mehr als nur mit einem Dossier unter dem Arm nach Hause.

«Der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen war für mich unglaublich bereichernd», sagt **Monika Blättler.** In der Gruppe entstanden Gespräche, die inspirierten, motivierten und vor allem ermutigten, neue Schritte zu wagen. Es sei dieser gegenseitige Support gewesen, der ihr den Mut gegeben habe, beruflich noch einmal neue Wege zu gehen.

Auch bei **Martina Köhler** hinterliess der Kurs einen tiefen Eindruck: «Klar, ich hatte Glück – ich kam durch einen Bekannten zu meinem neuen Job», erzählt sie. «Aber ohne den professionellen Auftritt, den neuen Lebenslauf, das gestärkte Selbstbewusstsein – all das, was ich im Kurs mitgenommen habe – hätte ich diesen Job wahrscheinlich nicht bekommen.» Sie erinnert sich besonders an das Bewerbungsgespräch: «Ich sass dort und wusste: Ich habe etwas zu bieten.»

Ähnlich klingt es bei **Rauati Erni:** «Rückblickend hat mir der Kurs mehr Mut gemacht und zu meinem Karriere-Selbstbewusstsein beigetragen, als ich es unmittelbar danach realisiert hätte.»

«Durch den Kurs habe ich im Kreis von motivierten Frauen die Fertigkeiten für den beruflichen Wiedereinstieg erlangt und kann diese jetzt zielgerichtet in der Arbeit für demenzbetroffene Menschen bei Alzheimer beider Basel einsetzen», sagt **Charlotte Strübin.** Was diese Rückmeldungen verbindet, ist nicht nur die Dankbarkeit für einen gelungenen Kurs, sondern die konkrete Wirkung im Alltag. Denn «Fit für den Wiedereinstieg» ist mehr als eine Schulung – es ist ein Türöffner, ein Perspektivenwechsel, ein Impuls zur Selbstermächtigung.

Erzählungen bisheriger Teilnehmerinnen verstärken diesen Eindruck: Die Teilnehmerinnen treten selbstbewusster auf, stellen gezielt Fragen und verhandeln ihr Arbeitspensum – mit Erfolg. So führt der Kurs nicht nur zu einer besseren Vorbereitung, sondern auch zu individuell passenderen Jobentscheidungen, die den Alltag und persönliche Bedürfnisse optimal berücksichtigen.

Entscheidend sei aber auch das gewachsene Netzwerk. Der Kurs motiviere dazu, Kontakte zu reaktivieren, gezielte Gespräche zu führen und sich aktiv über potenzielle Arbeitgeber zu informieren. Das zahlt sich aus: Die so gewonnenen Einblicke in Unternehmenskulturen oder spezifische Branchen eröffnen neue Perspektiven und verschaffen einen wertvollen Vorteil im Bewerbungsprozess.

STARKES TEAM: TEILNEHMERINNEN DES LETZTEN KURSES 2024 MIT KURSLEITERIN PETRA ZWAHLEN VON KIEBITZ SOWIE TAMARA HUNZIKER, LEITERIN POLITIK DES GEWERBEVERBANDS BASEL-STADT (RECHTS).

Auch vermeintliche Hürden verlieren durch die gezielte Vorbereitung an Schrecken. Neue oder zunächst ungewohnte Aufgabenfelder werden nicht als Hindernis, sondern als Chance wahrgenommen – denn mit der richtigen Strategie und der gestärkten Überzeugung gelingt es, sich in neue Themenfelder einzuarbeiten. Besonders bei Lohnverhandlungen zeigt sich die Wirkung des Kurses: Statt vorsichtiger Zurückhaltung setzen die Teilnehmerinnen selbstbewusst ihre Vorstellungen durch – oft zum ersten Mal.

Genau diese Haltung – selbstbewusst, gut vorbereitet, gut vernetzt – ist es, die der Kurs vermittelt. **Der nächste Durchgang von «Fit für den Wiedereinstieg» startet im Mai 2025.** Wer sich angesprochen fühlt, sollte den Schritt wagen. Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Das Seminar ist kostenlos. Allerdings ist die Anzahl der Teilnehmerinnen begrenzt. Es gilt: first come, first served.

IN KÜRZE

Das Programm «Fit für den Wiedereinstieg» wurde gezielt für Frauen entwickelt, die nach der Elternzeit an ihre Karriere anknüpfen oder einen neuen beruflichen Weg einschlagen möchten. Das Seminar ist kostenlos und wird durch Stiftungen ermöglicht. Der nächste Kurs findet halbtägig an den folgenden Daten statt: 21. Mai, 28. Mai, 11. Juni, 18. Juni 2025.

Weitere Infos und Anmeldung
www.gewerbe-basel.ch/arbeitsmarkt/fit-fuer-den-wiedereinstieg/

Digitalisierung

BAUBEWILLIGUNGSVERFAHREN MODERNISIERT

Der Gewerbeverband Basel-Stadt begrüsst die Modernisierung des Baubewilligungsverfahrens und hofft auf eine spürbare Beschleunigung der Prozesse.

Seit einem Jahr ist es möglich, Baubegehren im Kanton Basel-Stadt über ein Online-Tool digital zu erfassen. Mit der Einführung einer neuen Bewilligungssoftware Ende Februar 2025 können Baubegehren dank Digitalisierung nun effizienter geprüft werden. Bisher mussten die Gesuchstellenden vier Exemplare ihres Dossiers einreichen, die physisch zwischen rund 50 Fachinstanzen zirkulierten. Nun erfolgt die Prüfung digital und parallel, was eine erhebliche Zeitersparnis bringen soll. Zudem sind nur noch zwei Exemplare notwendig.

ONLINE-TERMINBUCHUNG

Ein weiterer Fortschritt ist die Einführung der Online-Terminbuchung für Beratungsgespräche mit dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat seit dem 3. März 2025. Diese ersetzt unangemeldete Sprechstunden und ermöglicht es, gezielt Gespräche mit bereits involvierten Fachpersonen zu vereinbaren. Dies dürfte insbesondere für Unternehmen, die oft in Planungs- und Bauprozesse involviert sind, eine Verbesserung darstellen. Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat kann aber auch weiterhin während den Bürozeiten telefonisch erreicht werden.

KÜRZERE WARTEZEITEN

Der Gewerbeverband Basel-Stadt unterstützt diese Modernisierungsschritte. Die Digitalisierung der Baubewilligungsverfahren ist seit je her ein zentrales Anliegen der Wirtschaft, da lange Wartezeiten und aufwendige Verwaltungsprozesse Investitionen und Bauprojekte unnötig verzögern. «Gerade für KMU ist es essenziell, dass Behördengänge effizient und transparent abgewickelt werden können», sagt **Tamara Hunziker,** Leiterin Politik des Gewerbeverbands Basel-Stadt.

In der zweiten Jahreshälfte 2025 sollen die vollständige digitale Eingabe von Baubegehren und eine digitale Planauflage möglich sein. Noch offen ist die Frage der gesetzlich erforderlichen Unterschriften. «Der Gewerbeverband Basel-Stadt wird diesen Prozess weiterhin eng begleiten und sich dafür einsetzen, dass Unternehmen von einer echten Vereinfachung profitieren», sagt Tamara Hunziker.

SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Die fortschreitende Digitalisierung im Baubewilligungsverfahren sei ein wichtiger Schritt in Richtung einer wirtschaftsfreundlicheren Verwaltung. «Entscheidend wird sein, dass die Neuerungen nicht nur auf dem Papier effizienter wirken, sondern sich in der Praxis auch wirklich in schnelleren und unkomplizierteren Bewilligungsverfahren niederschlagen», hält Tamara Hunziker fest.

Abstimmung

FÜR EIN MITEINANDER IM VERKEHR: 2 X NEIN ZU DEN VELOVORZUGSROUTEN

Ein Gastkommentar von Daniel Seiler, Grossrat der FDP Basel-Stadt, zur Abstimmung über die Volksinitiative «sichere Velorouten» und deren Gegenvorschlag am 18. Mai 2025.

Am 18. Mai sind die Basler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aufgerufen, über die Volksinitiative «sichere Velorouten» oder einfacher gesagt, über neue Velovorzugsrouten auf rund 16 Prozent des Basler Strassennetzes abzustimmen. 50 Kilometer solcher Velovorzugsrouten werden gefordert. Sie sollen mindestens 2,4 Meter breit sein, frei von Autos und sollen auch Vorzug für Velos an Verkehrsknoten haben. Auch soll auf ihnen nebeneinander gefahren werden können. Nebeneinander: das neue Miteinander im Verkehr?

Die Initiative kommt aus Zürich. Auch in Zürich wurden 50 Kilometer Velovorzugsrouten gefordert. Nur ist das Zürcher Strassennetz gemäss Städtevergleich Mobilität 2021 663 Kilometer lang und damit deutlich länger als das Basler Strassennetz mit 318 Kilometern (jeweils ohne Autobahnen). In Basel müssten also auf 16 Prozent oder auf mehr als doppelt so vielen Strassen (Zürich 7,5%) Velovorzugsrouten eingerichtet werden. In Zürich wurde die Initiative angenommen. Bei der Umsetzung zeigen sich aber jetzt die Probleme. Anwohnende wehren sich gegen «Velo-Highways» und Eltern sind besorgt um den Kinderschutz bei Schulhäusern.

ERSCHWERTE ZUFAHRT UND MEHR BAUSTELLEN

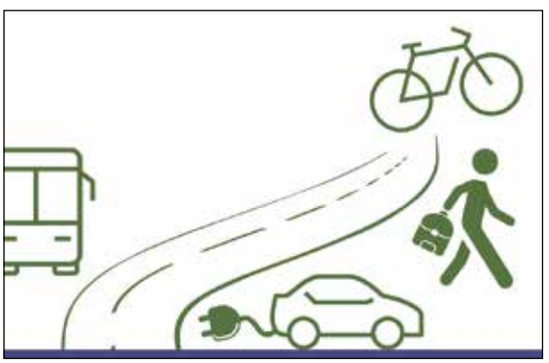
Gemäss Regierungsrat hätte die Umsetzung der Initiative in den kommenden zehn Jahren ein Vielfaches an zusätzlichen Baustellen zur Folge. Der Regierungsrat betont, dass im Gegensatz zu anderen Schweizer Städten Basel-Stadt trotz zunehmendem Veloverkehr weniger polizeilich rapportierte Unfälle mit Velobeteiligung verzeichne. Die aktuelle Jahresunfallstatistik zeigt, dass die Fahrradunfälle in Basel im Jahr 2024 um 22 Prozent zurück gegangen sind.

Bald drei Jahre nach der Einreichung der Initiative liegt kein Routennetz für die Initiative vor. Einmal mehr sollen also die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Katze im Sack kaufen. Es ist unklar, wo die Vorzugsrouten durchführen würden und wer davon betroffen sein wird. Die Regierung geht vom Abbau von mindestens 1000 zusätzlichen Parkplätzen aus und von neuen Einbahnstrassen. Auch ist mit Spurreduktionen für Autos zu rechnen. Noch mehr Behinderung für Anwohnende, Besucherinnen und Besucher sowie das Gewerbe. Der Gegenvorschlag geht mit «nur» 40 Kilometer Velovorzugsrouten etwas weniger weit, teilt aber die Gedanken der Initiative. Die Initiantinnen und Initianten rechnen mit Kosten von 60 Millionen für die Umsetzung der Initiative. Daher 2 x Nein zur Initiative und zum Gegenvorschlag.

Nachhaltiger Arbeitsweg

BASLER UNTERNEHMEN PROFITIEREN VON FÖRDERGELDERN

Unternehmen in Basel-Stadt haben seit Kurzem die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für umweltfreundliche Mobilitätslösungen zu erhalten. Im Rahmen des Mobilitätsfonds werden hier insgesamt 500 000 Franken zur Verfügung gestellt. Das neue Förderprogramm des Kantons richtet sich an Betriebe, die ihren Mitarbeitenden nachhaltige Alternativen für den Arbeitsweg ermöglichen wollen.



ATTRAKTIVE ANREIZE FÜR UNTERNEHMEN

Der Kanton Basel-Stadt stellt ab sofort Fördergelder bereit, mit denen Betriebe gezielt in nachhaltige Mobilität investieren können. Unterstützt werden Unternehmen, die ein Mobilitätskonzept erstellen oder solche, die neben Parkgebühren für Firmenparkplätze auch einen Mobilitätsbonus auszahlen. Fördergelder gibt es auch für den Ausbau von Veloabstellplätzen, für Firmenabos bei Sharing-Anbietern von Velos oder E-Trottis, für einen ÖV-Beitrag an Mitarbeitende oder für den Bau einer Paketstation. Zudem werden Unternehmen unterstützt, wenn sie ihre Parkplätze oder ihre Geschäftsfahrzeuge ausserhalb der Betriebszeiten der Öffentlichkeit zur Miete anbieten.

Aus dem Förderprogramm ist insgesamt ein Zuschuss von maximal 50 000 Franken pro Unternehmen möglich. Das Förderprogramm läuft zwei Jahre oder bis die reservierten Mittel von 500 000 Franken aufgebraucht sind.

GEWERBEVERBAND ALS UNTERSTÜTZER NACHHALTIGER LÖSUNGEN

Im Rahmen des Netto-Null-Ziels 2037 setzt sich der Gewerbeverband Basel-Stadt für einen nachhaltigen Arbeitsweg ein. Mit den mehr als 200 000 Arbeitnehmenden in Basel-Stadt besteht ein enormes Potenzial, den Pendlerverkehr nachhaltig zu gestalten. Bereits mit seinem Papier «Nachhaltiger Arbeitsweg» bot der Verband Unternehmen praxisnahe Informationen und Aktionen für eine zukunftsorientierte Mobilitätsstrategie. Das vom Gewerbeverband Basel-Stadt koordinierte Programm «Wirtschaft unter Strom» unterstützt zudem Unternehmen dabei, innovative und elektrische Mobilitätslösungen in ihrem Betrieb zu integrieren.

JETZT HANDELN: FÖRDERGELDER BEANTRAGEN

Unternehmen, die von den neuen Fördermöglichkeiten profitieren möchten, können ihre Gesuche ab sofort beim Kanton Basel-Stadt einreichen. Detaillierte Informationen zu den Voraussetzungen und Antragsmodalitäten finden sich auf der Webseite des Kantons.

www.bs.ch/bvd/mobilitaet/mobilitaetsfonds

INFO

Für folgende Massnahmen können Pauschalbeiträge mit einem standardisierten Beitragsgesuch in einem vereinfachten Verfahren beantragt werden:

- Aus- und Neubauten von Veloabstellplätzen
- Geschäftsautos im Carsharing-Betrieb
- Vermietung der Firmenparkplätze an Bevölkerung (z.B. nachts oder am Wochenende)
- Einführen eines Mobilitätsbonus in Kombination mit Parkgebühren auf Firmenparkplätzen
- Erarbeitung eines Mobilitätsmanagement-Konzepts
- ÖV-Beiträge in Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitenden
- Mikromobilität-Sharing-Abos für Mitarbeitende
- Installation von anbieteroffenen Paketstationen

LUC MUSY IN SEINER WERKSTATT IN ALLSCHWIL.

Handwerk als Karriereweg mit Zukunft

«ICH WOLLTE SCHON ALS LERNENDER SELBSTÄNDIG SEIN»

Luc Musy, Präsident AM Suisse Nordwest, über Karrierechancen im Handwerk und seinen eigenen Werdegang.

Vom Lehrling zum Unternehmer: Luc Musy zeigt, was alles möglich ist. Im Interview spricht er über seinen Karriereweg, die Herausforderungen der Branche und warum die neue Handwerkskampagne so wichtig ist.

«kmu news»: Herr Musy, erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Tag in der Lehre – und wussten Sie damals schon, wohin Ihr Weg führen würde?

Luc Musy: Ich kann mich vage erinnern. Was ich sicher weiss: Ich hatte damals nicht viel Ahnung, was mich erwartet. Eigentlich wollte ich ja Landwirt werden. Doch meine Eltern meinten, dass es finanziell schwierig würde, einen eigenen Betrieb zu kaufen. Also habe ich Schnupperlehren gemacht – im Metallbau, als Gärtner und als Landmaschinenmechaniker. Am Ende entschied ich mich für den Metallbau und habe die Ausbildung bei der Firma Fünfschilling gemacht und diesen Schritt nie bereut. Von Anfang an faszinierte mich die Vorstellung, etwas zu erschaffen, das Jahre oder Jahrzehnte Bestand hat.

Ihr eigener Karriereweg ist beeindruckend: Vom Lehrling zum Unternehmer und Präsident eines Branchenverbands. War dieser Weg geplant?

Ich wusste früh, dass ich mich selbständig machen wollte. Am liebsten schon als Lernender! (lacht) Aber mir wurde geraten, zuerst Erfahrung zu sammeln und mich weiterzubilden. Ich machte nach der Lehre Weiterbildungen zum Metallbaumeister, Projektleiter und diplomierten Metallbautechniker SMT-TS. Diese Kombination aus

Praxis und Weiterbildung hat mir den Weg in die Selbständigkeit geebnet.

Wie kam es dann zur Übernahme von Fünfschilling?
Ich arbeitete bereits wieder einige Jahre dort, als ab 2007 ein Management-Buyout zur Diskussion stand. Gemeinsam mit Cyrill Hunkeler wagte ich den Schritt. 2010 haben wir das Unternehmen übernommen – damals mit 15 Mitarbeitenden. Heute sind es 30. Der Unterschied zwischen Unternehmertum und angestellt sein, ist enorm. Plötzlich trägt man die volle Verantwortung für die Firma, die Mitarbeitenden und deren Familien. Das ist eine grosse Herausforderung, aber auch eine erfüllende Aufgabe.

Viele Jugendliche entscheiden sich heute für ein Studium. Was kann das Handwerk jungen Menschen bieten, das oft übersehen wird?
Ganz einfach: Freude an der Arbeit. Man sollte das tun, was einem wirklich gefällt – und nicht das, was andere von einem erwarten. Ich sehe oft, dass Jugendliche den akademischen Weg wählen, weil Eltern oder das Umfeld es so wollen. Aber wenn jemand gerne mit den Händen arbeitet, warum dann nicht ins Handwerk? Die Branche hat sich enorm entwickelt. Früher standen wir mit dem Winkelmass und Meter auf der Baustelle. Heute arbeiten wir mit hochpräzisen 3D-Scannern und digitalen Planungstools. Handwerk ist nicht altmodisch, sondern innovativ.

In Ihrer Funktion als Präsident von AM Suisse Nordwest vertreten Sie zahlreiche Betriebe. Was beschäftigt diese aktuell am meisten?
Drei Dinge: Erstens die Bürokratie. Besonders in Basel-Stadt sind die administrativen Hürden enorm. Wenn ein Unternehmen an mehreren öffentlichen Ausschreibungen teilnimmt, muss es jedes Mal dieselben Formulare von Grund auf neu ausfüllen und einreichen. Copy-Paste? Fehlanzeige. In Baselland ist das weniger problematisch. Zweitens macht uns der Wohnschutz zu schaffen. Viele Betriebe sind darauf angewiesen, Gebäude zu sanieren, aber der regulatorische Aufwand ist riesig. Drittens: der akute Arbeitskräftemangel – es wird auch in unserer Branche immer schwieriger, qualifizierte Fachkräfte zu finden.

Um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken, hat der Gewerbeverband Basel-Stadt gemeinsam mit den Berufsverbänden die Handwerkskampagne ins Leben gerufen. Warum braucht es diese gerade jetzt?

Weil wir nicht länger warten können. Das Handwerk ist ein zentraler Pfeiler unserer Wirtschaft – und ohne Handwerkerinnen und Handwerker werden wir die Klimaziele 2037 nicht erreichen. Die Kampagne spricht gezielt drei Gruppen an: Junge Leute vor der Berufswahl, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie Frauen, die sich für einen Handwerksberuf interessieren. Und ich kann mit Stolz sagen: Von unseren acht Lernenden in der Werkstatt sind zwei Frauen. Auch die Leitung der Berufsbildung sowie der Service- und Montageabteilung liegt in der Hand von Frauen.

Wenn Sie heute nochmals am Anfang Ihrer Karriere stehen würden – würden Sie wieder ins Handwerk gehen?
Definitiv. Ich liebe, was ich tue. Wer einen Beruf wählt, den er liebt, muss eigentlich keinen Tag mehr arbeiten. Handwerk ist kreativ, herausfordernd und erfüllt mich mit Stolz. Wer einen Beruf sucht, bei dem man am Abend sehen kann, was man geleistet hat, ist hier genau richtig.

HANDWERKSKAMPAGNE

«Wir sind Zukunft – wir sind Handwerk

Mit der neuen Kampagne «Wir sind Zukunft – wir sind Handwerk» will der Gewerbeverband Basel-Stadt das Handwerk stärken und für Nachwuchs begeistern. Die Kampagne setzt auf eine Mischung aus Online- und Offline-Massnahmen. Dazu zählen bspw. eine neue Website mit umfassenden Infos und Erfolgsgeschichten; Social-Media-Kampagnen, um junge Menschen, Frauen sowie Quereinsteigerinnen und -einsteiger gezielt anzusprechen; ein eigenes Tram mit Handwerks-Visuals, das durch Basel fährt.

Die Kampagne wurde am 26. Februar 2025 im Tramdepot Dreispitz offiziell lanciert – mit Beiträgen von Branchenvertreterinnen und -vertretern und beeindruckenden Karrieregeschichten. Wer mehr über das Handwerk und seine Zukunft erfahren möchte, findet alle Infos auf der Website:
www.zukunft-handwerk.ch

Beratungsplattform

WAS IST DIE KMU-BERATUNGSPLATTFORM?

Die Fachleute der KMU-Beratungsplattform stehen Mitgliedern des Gewerbeverbands Basel-Stadt für maximal zwei Anfragen pro Jahr unentgeltlich zur Verfügung.

KMU-Sprechstunden können für alle betrieblichen Fragen in Anspruch genommen werden. Eine Beratung dauert maximal 45 Minuten und ist dazu gedacht, Probleme unkompliziert zu lösen.

Bei komplexeren Fragestellungen können im Rahmen einer KMU-Sprechstunde eine Auslegeordnung vorgenommen und das weitere Vorgehen definiert werden. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, dass der ratsuchende Betrieb weitere Unterstützung benötigt, ist er frei in seiner Entscheidung, ob er dafür den Berater oder die Beraterin des KMU-Netzwerks engagieren oder ob er den Fall gemeinsam mit einer anderen Fachperson weiter verfolgen möchte. Allfällige weitergehende Vereinbarungen werden zwischen dem Betrieb und dem Mitglied des KMU-Beratungsnetzwerks direkt abgeschlossen.

Eine Übersicht über die Mitglieder unserer KMU-Beratungsplattform und Hinweise auf die weiteren Dienstleistungen finden Sie auf der Webseite. Wenn Sie die Dienstleistung als Mitglied des Gewerbeverbands in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich an uns.

Tel. 061 227 50 50
mitglieder@gewerbe-basel.ch
www.gewerbe-basel.ch/beratungsplattform

Beratungsnetzwerk			
Architektur und Immobilien	blaserarchitekten	Christian W. Blaser	www.blaserarchitekten.ch
	Hecht IMMO Consult AG	Hans Rudolf Hecht	www.hic-basel.ch
Coaching	COACH-CLICK.CH	Elisabeth Metzger	www.coach-click.ch
	Jungi & Partner	Lucie Jungi-Saner	www.luciejungi.ch
	Mäder & Partner New Placement	Annie Wehinger	www.maederundpartner.ch
	Supervisorin BSO	Barbara Schnyder	www.barbaraschnyder.ch
Finanzen und Steuern	Balfina AG	Philipp Rieder	www.balfina.ch
	LEXTERNA AG	Isabelle Wirth	www.lexterna.ch
	Schweizerische Treuhandgesellschaft AG	Gines F. Garcia	www.stg.ch
	Tretor AG	David Klein	www.tretor.ch
	Wirtschafts-Treuhand AG	Dominique Adrian Zahner	www.wirtschafts-treuhand.ch
IT	itec solutions GmbH	Roger Juengling	www.itec.ch
	PROG.BAL AG	Daniel van Laer	www.progbal.ch
Marketing & Kommunikation	everyday Werbeagentur GmbH	Gabriele Bloch	www.everyday.agency
	The Rainmaker Corporation	Daniel Seiler	www.rainmakercorp.ch
Recht	Amatin Rechtsanwälte	Roman Kälin-Burgy	www.amatin.ch
	Advokaturbüro Albrecht/Riedo/Anwander	Pascal Riedo	www.albrecht-riedo.ch
	Dufour Advokatur	Monika Naef	www.dufo.ch
	Hauseigentümerverband Basel-Stadt	Andreas Zappala	www.hev-bs.ch
	Honegger & Meyer Partner, Advokatur	Jörg Honegger	www.honeggermeyer.ch
	LEXTERNA AG	Dr. Fabia Spiess	www.lexterna.ch
	Pfander Alder Lehmann Schneider Advokatur & Mediation	Ursula Schneider	www.advobasel.ch
Sicherheit	Neosys AG – Chemikaliensicherheit, Klimagasbilanzen, Gesetzeskonformität, Arbeitssicherheit	Barbara Morasch	www.neosys.ch
Unternehmens-beratung	Brodmann, Mosimann & Partners AG	Daniel Brodmann	www.brodmann-mosimann.ch
	Ritter prozesse & technologie	Daniel Ritter	www.ritter-pt.ch
	The Rainmaker Corporation	Daniel Seiler	www.rainmakercorp.ch
	Wirtschafts-Treuhand AG	Dominique Adrian Zahner	www.wirtschafts-treuhand.ch

Delegiertenversammlung

DELEGIERTE DISKUTIEREN VELOROUTEN-INITIATIVE UND WÄHLEN NEUEN VIZEPRÄSIDENTEN

Am 18. März fand die erste Delegiertenversammlung des Gewerbeverbands Basel-Stadt im neuen Jahr statt. Die Versammlung stand im Zeichen kontroverser Diskussionen zur Velorouten-Initiative und der Wahl eines neuen Vizepräsidenten.

Um eine ausgewogene Diskussion über die Velorouten-Initiative und den Gegenvorschlag, über den am 18. Mai abgestimmt wird, zu gewährleisten, hatte der Gewerbeverband im Vorfeld der Versammlung Vertreter beider Seiten eingeladen.

Rudolf Rechsteiner, Präsident des Initiativkomitees und Mitglied von Pro Velo sowie des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS), sprach sich für die Annahme von Initiative und Gegenvorschlag aus. Er unterstrich die möglichen Vorteile einer verbesserten Veloinfrastruktur, wie die Entlastung des Strassennetzes und die Verbesserung der Lebensqualität. Rechsteiner verwies auf die steigende Zahl schwerer Unfälle mit Velofahrenden und kritisierte die mangelhafte Umsetzung bestehender Velorichtpläne.

Eine ablehnende Haltung gegenüber der Initiative und des Gegenvorschlags vertrat **Daniel Seiler,** Geschäftsführer des ACS beider Basel und Grossrat der FDP Basel-Stadt. Er zeigte sich besorgt über mögliche Einschränkungen für den motorisierten Verkehr und befürchtete negative Auswirkungen auf das lokale Gewerbe. Seiler argumentierte, dass Basel bereits über ein gut ausgebautes Veloroutennetz verfüge und die Initiative über das Ziel hinausschiesse. Er verwies auf die hohen Umsetzungskosten, den Wegfall von Parkplätzen und zusätzliche Baustellen, die die Erreichbarkeit für das Gewerbe erschweren könnten.

Die Delegierten folgten schliesslich der Empfehlung des Vorstands und sprachen sich für die Ablehnung der Initiative und des Gegenvorschlags aus.

ANDREAS MEYER NEUER VIZEPRÄSIDENT

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Neuwahl eines der beiden Vizepräsidenten. Nach dem Ausscheiden von **Roland Hunkeler** schlug der Vorstand das langjährige Vorstandsmitglied **Andreas Meyer,** Geschäftsführer und Mitinhaber der Emil Landsrath AG und Präsident von Gebäudehülle Schweiz Sektion Basel-Stadt, für dieses Amt vor. Die Delegierten folgten dieser Empfehlung einstimmig und wählten Meyer per Akklamation zum neuen Vizepräsidenten. Meyer, der bereits seit mehreren Jahren im Vorstand aktiv ist, nahm die Wahl mit Dank und Freude an.

DANIEL ZIMMERMANN, REAL ESTATE AREA DIRECTOR BEI DER WINCASA AG.

VORTRAG: HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN EINZELHANDEL

Ein weiterer Programmpunkt war das Gastreferat von **Daniel Zimmermann,** Real Estate Area Director bei der Wincasa AG. Zimmermann gab einen Überblick über die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Detailhandel, insbesondere im Hinblick auf das Einkaufszentrum St. Jakob-Park. Er beleuchtete die Auswirkungen der bevorstehenden Grossveranstaltungen in Basel wie den Eurovision Song Contest und die UEFA Frauenfussball-Europameisterschaft 2025. Zimmermann betonte, dass diese Veranstaltungen sowohl logistische Herausforderungen als auch Chancen für den Detailhandel darstellen. Er präsentierte Strategien, wie das Shoppingcenter von der erhöhten Besucherfrequenz profitieren könnte, und unterstrich die Bedeutung eines attraktiven Einkaufserlebnisses sowie einer guten Erreichbarkeit für den Erfolg von Einzelhandelsstandorten.

Nach einem geselligen Apéro ging die erste Delegiertenversammlung 2025 zu Ende. Die nächste Delegiertenversammlung findet im Mai 2025 statt.

BKB-CEO Regula Berger im Interview

«DER AUSTAUSCH MIT DEM BASLER GEWERBE IST FÜR MICH ZENTRAL»

Regula Berger spricht über Kundennähe, nachhaltige Finanzlösungen und die Bedeutung der KMU für die BKB.

«kmu news»: Frau Berger, Sie sind seit dem 1. März 2025 CEO der Basler Kantonalbank. Was hat Sie an dieser Aufgabe besonders gereizt?

Regula Berger: Die BKB ist eine gesunde, stabile und lokal verankerte Bank mit einer langfristigen und nachhaltigen Ausrichtung. Diese Werte entsprechen meiner Überzeugung. Mir gefällt, dass wir die Wirkung unseres Handelns direkt spüren. Und nicht zuletzt finde ich es natürlich spannend, dass ich die verschiedenen, äusseren Herausforderungen – wie die geopolitische Lage oder die demografische Entwicklung – als Chance nutzen kann, um die BKB in die nächste, erfolgreiche Dekade zu führen.

Basel ist bekannt für seine starke KMU-Landschaft. Wie haben Sie bisher den Austausch mit dem lokalen Gewerbe erlebt?

Der Austausch mit dem Basler Gewerbe ist für mich zentral. In meiner vorangehenden Funktion in der Geschäftsleitung war ich insbesondere für das Gewerbe zuständig. Dank dieser Nähe können wir gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen. Wir führen beispielsweise das KMUimpuls Programm, bei dem wir mit einer weitergehenden Kreditvergabepraxis Impulse setzen und die Unternehmen bei der Gründung, beim Wachstum und auch bei Nachfolgefragen mit unserem Fachwissen unterstützen. Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, pragmatische, innovative und massgeschneiderte Finanzlösungen anzubieten. Ich schätze den direkten Dialog mit den Unternehmerinnen und Unternehmern sehr und kenne viele unserer Geschäftskunden auch persönlich. So weiss ich, wo der Schuh drückt und sehe, wie engagiert und innovationsfreudig unsere KMU sind.

Was bedeutet Kundennähe für die BKB?

Unsere Stärke ist die Nähe zu unseren Kunden. Das bedeutet Folgendes: Die Kreditentscheidungen werden vor Ort getroffen und die Wege sind kurz und effizient. Kundennähe bedeutet auch den lokalen Markt zu verstehen und ein Angebot zu haben, das auf die konkreten Bedürfnisse passt: beispielsweise besteht aufgrund der Grenznähe ein erhöhter Bedarf nach Währungsabsicherungen. Für Unternehmensgründungen sind wir aufgrund unserer lokalen Marktkenntnisse die geeignete Partnerin. Zusammen mit der Startup-Academy können wir in der Gründungsphase sehr konkret werden.

Wo wird die BKB neben diesen Themen weitere Schwerpunkte setzen?

Nebst der Nähe zu den KMU können wir als Universalbank den KMU ein breites und professionelles Angebot für alle Fragestellungen und Phasen der Entwicklung anbieten: Das reicht von der Analyse und Optimierung des Zahlungsverkehrs bis hin zur Beratung an der Kundenschnittstelle über die unterschiedlichen und optimalen Bezahllösungen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Begleitung von Nachfolgelösungen. In der ganzen Schweiz, insbesondere aber in der Nordwestschweiz, stehen in den nächsten Jahren grosse Veränderungen an.

Nachhaltigkeit ist ein grosses Thema. Welche Rolle spielt sie in der Strategie der BKB, insbesondere im Kontext von KMU?

Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil unseres Wirkens und auch ein wichtiger Teil unseres Leistungsauftrags. In den letzten Jahren haben wir einen besonderen Schwerpunkt auf nachhaltige Finanzierungslösungen gelegt und zahlreiche innovative Produkte eingeführt. Mit sogenannten Sustainability-Linked Loans unterstützen wir KMU aktiv bei der Transformation ihres Geschäftsmodells in Richtung Nachhaltigkeit. Darüber hinaus fördern wir energieeffiziente Immobilienprojekte mit attraktiven Finanzierungskonditionen. Ergänzend begleiten wir KMU bei dieser Transformation mit verschiedenen Beratungs- und Weiter-

REGULA BERGER, DIE NEUE CEO DER BASLER KANTONALBANK (BKB).

Basler Kantonalbank

bildungsangeboten. So können KMU über uns einen Zertifikatslehrgang buchen und vergünstigt daran teilnehmen. Dadurch verstehen die Mitarbeitenden die Anforderungen der Zukunft und die KMU können sich darauf ausrichten, ohne zusätzliche Ressourcen aufbauen zu müssen.

Als CEO haben Sie grosse Verantwortung und viel um die Ohren – wie können Sie persönlich abschalten?
Für mich ist der Ausgleich wichtig. Ich schätze es, mich mit Menschen aus verschiedenen Bereichen auszutauschen, um neue Perspektiven zu gewinnen. Der Aufenthalt in der Natur oder ein gutes Gespräch helfen mir, neue Energie zu tanken.

Wenn Sie sich in fünf Jahren zurückblickend fragen: «Was habe ich als CEO der BKB erreicht?», was wäre Ihre Wunschantwort?
Die BKB ist eine starke und verlässliche Bank, die profitabel und risikobewusst wächst. Wir konnten unsere Kundenbasis ausbauen, weil wir verlässlich sind und über ein umfassendes und qualitativ hochstehendes Angebot verfügen. Wir sind für KMU und unsere Partner die erste Anlaufstelle in allen Finanzfragen und gestalten so unsere Region aktiv mit. Und nicht zuletzt bin ich stolz darauf, dass meine rund 1500 Kolleginnen und Kollegen im Konzern mit Begeisterung und Freude bei der Sache sind.
www.bkb.ch

ZUR PERSON

Regula Berger

Gehört seit 2018 der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank an. Seit 2019 ist sie zudem Mitglied der Konzernleitung und des Verwaltungsrats der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Bank Cler. Sie bringt 18 Jahre Bank- und Führungserfahrung mit, insbesondere in kundennahen Bereichen. In den vergangenen vier Jahren leitete sie den Bereich «Vertrieb kommerzielle Kunden» und verantwortete dabei das KMU-Team. Regula Berger ist Juristin und hat zusätzlich einen Master in Banking und Finance absolviert.

Seminar für Führungskräfte

GESUND FÜHREN UND GESUND BLEIBEN

Mittwoch, 21. Mai 2025 – 17 bis 20 Uhr inkl. Apéro.

GESUND FÜHREN

Der Arbeitsalltag ist oft geprägt von Stress und Zeitdruck. Übernehmen Sie als Führungskraft eine Vorbildfunktion und führen Sie sich selbst und Ihre Mitarbeitenden gesund. Gesundes Führungsverhalten fördert das Wohlbefinden und umfasst körperliche,soziale und psychische Aspekte. Erfahren Sie, wie gesunde Führung funktioniert und wie Sie achtsam mit sich und Ihrem Team umgehen, um Motivation Gesundheit und Erfolg im Unternehmen nachhaltig zu sichern.

● **Gesunde Führung** ● **Selbstführung** ● **Kommunikation** ● **Stressmanagement**
● **Achtsamkeit** ● **Resilienz** ● **Coping-Strategien** ● **Prävention**

GESUND BLEIBEN

Eine ausgewogene Ernährung liefert Energie, steigert die Konzentration und fördert die Gesundheit. Erfahren Sie mit praktischen Tipps, wie Sie gesunde Ernährung in den Alltag integrieren können.

● **Energielieferanten** ● **Mythen zu Wasser & Kaffee** ● **Alternativen** ● **Prävention**

Das Seminar findet von 17 – 20 Uhr beim Gewerbeverband Basel-Stadt, Seminar-Raum 4. Stock, Elisabethenstrasse 23 in Basel satt. In der letzten Stunde besteht die Möglichkeit, bei einem Apéro Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

ANMELDUNG UND PREISE

120.– Franken für Mitglieder
160.– Franken für Nichtmitglieder

Anmeldung unter
www.gewerbe-basel.ch/seminar-serie

Gewerbeverband Basel-Stadt

suva

FORUM BGM REGION BASEL

22.10.2025 SEMINAR FÜR MITARBEITENDE UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Zufrieden, gesund – beruflich und privat

Zufrieden und gesund – geht das trotz steigender Arbeitsbelastung? Die Arbeitswelt verändert sich rasant: Mehr Verantwortung, höherer Zeitdruck und ständige Erreichbarkeit prägen den Alltag. Führungskräfte und Mitarbeitende stehen vor der Herausforderung, gesund und resilient zu bleiben.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Resilienz, Achtsamkeit und Stressmanagement gezielt gefördert werden können – mehr Zufriedenheit und Gesundheit für sich und ihr Team.

Anmeldung und Preise

Mehr Informationen unter

www.gewerbe-basel.ch/seminar-serie

AUSWIRKUNG DER VERZINSUNG

Rita Muster, 34 Jahre alt, wohnhaft in Basel, hat ein steuerbares Einkommen von 50 000 Franken und überlegt, 10 000 Franken in ihre Pensionskasse einzuzahlen. Welche Auswirkungen hat der Einkauf? In der Tabelle finden Sie drei Beispiele.

Einkaufszenarien	**Fall 1** Annahme durchschnittliche Verzinsung von 1,25%	**Fall 2** Annahme durchschnittliche Verzinsung von 2,25%	**Fall 3** Annahme durchschnittliche Verzinsung von 3,25%
Deckungsgrad PK	100 %	> 110 %	> 115 %
Endkapital bei Pensionierung	14 698 Franken	19 933 Franken	26 952 Franken
Jährliche Rentenerhöhung, Umwandlungssatz 5,2 %	764 Franken	1037 Franken	1402 Franken
Einmalige Steuerersparnis	2302 Franken	2302 Franken	2302 Franken

Pensionskassen-Einkauf

STEUERN SPAREN UND DIE ALTERSVORSORGE STÄRKEN

Ein freiwilliger Einkauf in die Pensionskasse hat zwei wesentliche Vorteile: Er reduziert das steuerbare Einkommen und führt so zu einer direkten Steuerersparnis. Zudem erhöht sich das Altersguthaben, was sich positiv auf die spätere Rente auswirkt. Die einbezahlten Beträge werden zudem meist besser verzinst als auf einem Sparkonto.

WANN IST EIN EINKAUF MÖGLICH?

Voraussetzung für einen Einkauf ist eine Beitragslücke. Diese kann durch Teilzeitarbeit, einen Erwerbsunterbruch oder den Wechsel zu einer Pensionskasse mit besseren Leistungen entstehen. Ein Blick in den persönlichen Vorsorgeausweis oder eine Pensionskassen-App gibt schnell Auskunft über das Einkaufspotenzial.

WICHTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Wer sich freiwillig in die Pensionskasse einkauft, muss einige Regeln beachten:

- Ein Einkauf ist nur möglich, wenn eine Beitragslücke besteht und kein WEF-Vorbezug (Wohneigentumsförderung) getätigt wurde.
- Nach einem Einkauf dürfen die daraus resultierenden Leistungen innerhalb von drei Jahren nicht in Kapitalform bezogen werden, sonst erfolgt eine Nachbesteuerung.
- Die eingezahlten Gelder bleiben bis zur Pensionierung gebunden, können aber für einen WEF-Vorbezug verwendet werden.
- Die Verantwortung für die steuerliche Abzugsfähigkeit liegt bei der versicherten Person.

WEITERE VORTEILE

Der Zinssatz für die Verzinsung des Altersguthabens wird Ende Jahr festgelegt und das Kapital rückwirkend verzinst – ein wichtiger Vorteil bei steigenden Zinsen. Zusätzlich ist eine bessere Verzinsung der Altersguthaben bei höheren Deckungsgraden wahrscheinlicher.

EINKAUFSENTSCHEID LEICHT GEMACHT

Bei der UWP Sammelstiftung haben die Versicherten mit der UWP-App jederzeit Zugriff auf relevante Kennzahlen. Ein Rechner zeigt das Einkaufspotenzial, die Rentenerhöhung und die Steuerersparnis auf einen Blick. Wer seine Altersvorsorge optimieren und Steuern sparen will, sollte sich mit den Einkaufsmöglichkeiten seiner Pensionskasse befassen.

Vorsorgen mit der UWP Sammelstiftung geht so einfach.
www.uwp.ch

UWPSAMMELSTIFTUNG
FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Thomas Schneider
Geschäftsführer

UWP Sammelstiftung
Dornacherstrasse 230
4018 Basel
061 337 17 67
info@uwp.ch
www.uwp.ch

IHR KMU-PROFI IN DER REGION BASEL

ABDICHTUNGEN

TECTON-FLADAG AG, Pratteln
061 827 99 20
Flachdach | Spenglerei
Abdichtungen im Tiefbau
www.tecton.ch

ANLAGEBERATUNG

CONSILIOR AG
061 201 11 80
Continuous Wealthcare Quality
St. Alban-Vorstadt 24 | 4052 Basel
www.consilior.ch | info@consilior.ch

AUTOMOBIL

Settelen Auto AG, Toyota Center Basel
061 307 38 00
Verkauf | Vermietung | Werkstatt | Carrosserie
Türkheimerstrasse 17 | 4055 Basel
www.settelen.ch | garage@settelen.ch

BANKEN

Basler Kantonalbank
061 266 22 66
KMU-Kunden | Aeschenvorstadt 41
4051 Basel | kmu@bkb.ch

UBS Switzerland AG
0844 853 002
Firmenkunden | Aeschenvorstadt 1
4051 Basel | ww.ubs.com/kmu

BLUMENGESCHÄFT

Meyer Söhne AG
061 601 01 89
Blumengeschäft am Hörnli
Fleurop-Service | Hauslieferungen
blumen@meyer-soehne.ch

BODENLEGER

Lutz AG
061 691 22 66
Teppiche | Bodenbeläge | Parkett
Rappoltshof 10 | 4005 Basel
info@lutzag.ch | www.lutzag.ch

BRANDSCHUTZ

Roth AG Lausen
061 926 77 20
Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

BRIEFKÄSTEN, PAKETBOXEN UND SCHLIESSFACHANLAGEN

Aludesign AG
061 487 00 87
Briefkästen I Paketboxen I Schliessfachanlagen
Binningerstrasse 107 I 4123 Allschwil
www.aludesign.ch

FAHRZEUGBAU

Born Carrosserie AG
061 361 41 41
Güterstrasse 108 | 4053 Basel
www.born-carrosserie.ch

Wenger Carrosserie Fahrzeugbau
061 686 99 00
Klingentalstrasse 77 | 4057 Basel
info@wenger-basel.ch
www.wenger-basel.ch

CATERING

Eiche Metzgerei + Party-Service AG
061 322 71 71
info@eiche-metzgerei.ch
www.eiche-metzgerei.ch

gaw – Gesellschaft für Arbeit und Wohnen
061 317 66 84
Das Catering mit sozialem Mehrwert
www.gaw.ch | catering@gaw.ch

DRUCKEREIEN

Druckerei Bloch AG
061 701 19 00
Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
www.blo.ch | info@blo.ch

ELEKTRO- UND TELEMATIKANLAGEN

Justin Unternährer AG
061 382 72 72
Installationen | Service | Ladengeschäft
Hegenheimerstrasse 97 | 4055 Basel
www.unternaehrer-ag.ch

FLACHDACH

A+B Flachdach AG
061 381 70 00
Filialen in Basel und Binningen
Spenglerei und Dachbeläge
Sonnenweg 2 | 4153 Reinach
www.abflachdach.ch

FAMILIENAUSGLEICHSKASSEN

Familienausgleichskasse Basler KMU
061 227 50 71
Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fak-basel.ch |www.fak-basel.ch

Familienausgleichskasse FAGEBA
061 227 50 83
Elisabethenstrasse 23
Postfach | 4010 Basel
info@fageba.ch | www.fageba.ch

FENSTER- UND FASSADENBAU

Gerber-Vogt AG
061 487 00 00
Neubauten I Sanierungen I
Service und Reparaturen
Binningerstrasse 107 I 4123 Allschwil
www.gerber-vogt.ch

Joppen & Pita AG Altlasten
061 603 90 85
Umwelt Sicherheit Gesundheit
General Guisan-Str. 138 | PF 4015 Basel
info@joppen.ch | www.joppen.ch

GIPSER | MALER

Schweizer Söhne Malen Gipsen AG
061 381 83 15
Spalenring 14 – 16 | 4055 Basel
www.schweizersoehne.ch
malen@schweizersoehne.ch

Wehadeck AG
061 695 80 80
Decken- & Wandsysteme | Gipserarbeiten
Bruderholzstrasse 49 | 4142 Münchenstein
office@wehadeck.ch | www.wehadeck.ch

GERÄTE-AKUSTIK | GEHÖRSCHUTZ

hörplushänni AG
061 226 90 30
Familienbetrieb seit 1996
Falknerstrasse 37 | 4001 Basel
www.hoerplus.ch | info@hoerplus.ch

GLASBESCHICHTUNGEN MIT FOLIEN

Folco Schweiz AG
061 482 12 58
Sonnen-, Sichtschutz und Sicherheitsfolien
Design und Beschriftungen
www.folco.ch | info@folco.ch

GRAFIK | TEXT | BERATUNG

cr Werbeagentur AG | cr Basel
078 212 47 17
Pfeffingerstrasse 94 | 4053 Basel
www.crbasel.ch | hello@crbasel.ch
Werbedienstleistungen für KMU

HAUSTECHNIK

Histo Heimbedarf AG
061 693 00 10
Dienstleistungen für Immobilien
Reparaturen | Installationen | Küche | Keller
4058 Basel | www.histo.ch | histo@histo.ch

IMMOBILIEN

Engel & Völkers Nordwestschweiz
061 666 62 00
Immobilienvermittlung, Verkauf & Vermietung
St. Alban Graben 1 | 4051 Basel
basel@engelvoelkers.com

Hecht IMMO Consult AG
061 336 30 60
EFH | MFH | Gewerbe | Industrie | Baurechte
Bewertungen | Verkauf
Birsigstrasse 2 | 4054 Basel
www.hic-basel.ch | info@hic-basel.ch

Liba & Partner Immobilien AG
061 691 30 30
Immobilienverkauf und -vermittlung
Aeschenvorstadt 55 | 4051 Basel
liba-immobilien.ch | info@liba-immobilien.ch

ISOLIERUNGEN

Roth AG Lausen
061 926 77 20
Malerei | Brandschutz | Isolationen
Industriestrasse 12 | 4415 Lausen
www.roth.ch

IT | INFORMATIK | NETZWERKE

Kallysoft Informatik AG
061 544 05 00
Dynamics 365 Business Central | Navision
M365 | ICT-Infrastruktur | Programmierung
sales@kallysoft.ch | www.kallysoft.ch

Klixa AG – die IT Macher
061 511 25 55

IT-Lösungen nach Mass
Eptingerstrasse 41 | 4132 Muttenz
info@klixa.ch | www.klixa.ch

PC / Mac PIRA GmbH
061 401 40 80

EDV-Beratung KMU | Selectline | Sicherheit
Passage 10 | 4104 Oberwil
info@pira.ch | www.pira.ch

Phinex Informatik AG
061 271 87 12

Informatik-Lösungen mit System
Lohweg 10 | 4054 Basel
www.phinex.ch

SOWACOM GmbH
061 406 14 14

«your all-in-one IT-Partner»
Schönmattstrasse 4 | 4153 Reinach BL
info@sowacom.ch | www.sowacom.ch

THINKshop.ch – Druckerzubehör
061 315 10 20

Bis 50 % günstiger gegenüber OEM
Parkstrasse 6 | 4402 Frenkendorf
www.thinkshop.ch | Mo – Fr 8 – 12/13 – 17 Uhr

KUNDENDIENST I CALLCENTER VOICEBOT

Divendo Gmbh
061 322 22 86

Kommunikation mit Artificial Voice Assistent
AI-Conversation | Voicebot | Telefonzentrale
4001 Basel I www.divendo.ch

MULDEN | CONTAINER ENTSORGUNGEN

Swiss Recycling Services SRS AG
061 487 21 52

Mulden | Container | Entsorgungen
Recyclingpark für Gewerbe und Private
Kiesstrasse 24–26 | 4123 Allschwil
www.srsrecycling.ch

PARKETT | BODENBELÄGE

Stücker AG
061 378 90 30

Bodenbeläge | Parkett | Teppiche
Schönmattstrasse 8 | 4153 Reinach
info@stuecker.ch | www.stuecker.ch

PATENT- UND MARKENSCHUTZ

BRAUNPAT AG
061 307 90 30

Patente | Marken | Designs
Peter Merian-Strasse 28 | 4052 Basel
info@braunpat.ch | www.braunpat.ch

PENSIONSKASSEN

UWP Sammelstiftung
061 337 17 67

Clever vorsorgen
Dornacherstrasse 230 | 4018 Basel
info@uwp.ch | www.uwp.ch

PLATTENGESCHÄFT | -LEGER

Cristofoli AG
061 689 92 00

Wand- und Bodenbeläge aus Keramik, Stein und Glas | Showroom und Verlegeservice
www.cristofoli.ch

REINIGUNG

Kroo Cleaning
061 332 33 34

Schnell | Sauber | Sympathisch
St. Alban-Anlage 21 | 4052 Basel
info@kroocleaning.ch | www.kroocleaning.ch

REKLAME | LEUCHTSCHRIFTEN

Neonwidmer AG Werbeanlagen
061 751 44 55

Schilder | Bautafeln | Autobeschriftungen
Weidenweg 18 | 4147 Aesch
www.neonwidmer.ch

SICHERHEITSUNTERNEHMEN

Kroo Security AG
061 272 75 50

Be- und Überwachung | Geld- und Werttransport | Dammstrasse 30 | 4142 Münchenstein
info@kroo.ch | www.kroo.ch

Securitas AG
058 910 20 20

Schweizerische Bewachungsgesellschaft
Auf dem Wolf 43 | 4052 Basel
basel@securitas.ch | www.securitas.ch

BERATUNG | REVISIONEN

Ageba Treuhand AG
Stephan Revisions AG
061 467 96 66

Treuhand | Steuern | Prüfung | Beratung
Hofackerstrasse 3a | 4132 Muttenz
www.ageba.ch | www.stephan-revision.ch

ARBEST Treuhand AG
061 855 20 00

Abschluss | Revision | Beratung | Evaluation
Steuern | Treuhand | Bahnhofstrasse 64
Postfach | 4313 Möhlin | www.arbest.com

BMF ProConsulting AG
061 273 84 85

Treuhanddienstleistungen
Steinengraben 81 | 4051 Basel
www.bmfag.ch

Brodmann, Mosimann & Partners AG
061 270 99 10

Unternehmens- und Steuerberatung
Email: brd@brodmann-mosimann.ch
www.brodmann-mosimann.ch

DUFOUR Advokatur
061 205 03 03

Frau RA Monika Naef
Dufourstrasse 49 | 4010 Basel
monika.naef@dufo.ch | dufour-advokatur.ch

Dufour Treuhand AG
061 560 88 88

Beratung | Steuern | Prüfung | Treuhand
Tiergartenrain 3 | 4054 Basel
www.dufour-treuhand.ch | info@dufour.swiss

HattemerPartner GmbH
061 225 20 20

Holbeinstrasse 102 | 4051 Basel
www.hattemerpartner.ch

Ramseier Treuhand AG
061 826 60 60

Krummeneichstrasse 34
Postfach | 4133 Pratteln
www.rta.ch | info@rta.ch

Streicher & Brotschin Treuhand AG
061 272 50 30

Gartenstrasse 101 | Postfach
4002 Basel | www.sbtbs.ch

swiss finance leaders GmbH
061 823 71 07

WhatsApp: 079 965 97 01
Wölferstrasse 5 | 4414 Füllinsdorf
www.swiss-finance-leaders.ch

Testor Treuhand AG
061 205 45 45

Holbeinstrasse 48 | Postfach
4002 Basel
www.testor.ch

TRETOR AG
061 926 83 83

Industriestrasse 7 | 4410 Liestal
Aeschenplatz 4 | 4052 Basel
info@tretor.chwww.tretor.ch

Wirtschafts-Treuhand AG
061 206 11 11

Arnold Böcklin-Strasse 25 | 4002 Basel
www.wirtschafts-treuhand.ch

TEXTILHÄNDLER

Schlegel & Co. AG
061 279 97 80

Seit 1932 Ihr Ansprechpartner für Vorhänge, Stoffe und Stoff-Farben Malzgasse 18A
4052 Basel | www.schlegel-basel.ch

TRANSPORT & LOGISTIK

Lamprecht Transport AG
061 284 74 74

Peter Merian-Strasse 48
Postfach | 4002 Basel
mailbox@lamprecht.ch | www.lamprecht.ch

VERMESSUNG

Jermann Ingenieure + Geometer AG
061 706 93 93

Vermessung | Raumplanung | Geoinformation
Arlesheim | Sissach | Zwingen
www.jermann-ag.ch

VERSICHERUNGEN

ASSEPRO Brokerage AG
061 268 90 94

Arnold Böcklin-Strasse 41 | 4009 Basel
markus.lehmann@assepro.com
www.assepro.com

VORSORGEAUFTRAG NACHLASSPLANUNG

Gunzenhauser & Partner AG
061 206 80 50

Finanzdienstleistungen
Lindenhofstrasse 30 | 4052 Basel
www.gunzenhauserpartner.ch

WERBEARTIKEL

m+b trading gmbh
061 901 83 43

Der Gesamtanbieter für Werbeartikel
Bei uns gibt es nichts, was es nicht gibt!
4402 Frenkendorf | www.mb-trading.ch

simcla AG
061 336 99 80

Werbeartikel & Marketing-Beratung
Münchensteinerstr. 270 | 4053 Basel
Sarah Beringer | sarah.beringer@simcla.ch

Zoo Basel

BESUCHERMAGNET UND WIRTSCHAFTSMOTOR

Zoo-Direktor Olivier Pagan über die wirtschaftliche Bedeutung des Zoo Basel, regionale Wertschöpfung, Nachhaltigkeit – und die Kunst, einen modernen Tierpark strategisch zu führen.

ZOO BASEL
DIE STADT-OASE

Der Zoo Basel (Zolli) ist weit mehr als ein beliebtes Ausflugsziel: Er ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region, ein Ausbildungs- und Begegnungsort – und ein KMU mit über 150 Mitarbeitenden. Im Interview erklärt Direktor Olivier Pagan, warum der Zolli für das lokale Gewerbe ein wichtiger Partner ist, welche Projekte anstehen und weshalb wirtschaftliches Denken und gesellschaftlicher Auftrag bestens zusammenpassen.

BLICK AUF DAS MODELL BEIM JETZIGEN HAUPTEINGANG.

«kmu news»: Olivier Pagan, wie wichtig ist der Zolli für die regionale Wirtschaft?
Olivier Pagan: Sehr wichtig. Wir zählen pro Jahr rund 1,2 Millionen Gäste, führen über 1000 Führungen durch und empfangen mehr als 30 000 Schülerinnen und Schüler aus über 2400 Schulklassen aus beiden Basler Kantonen. Das wirkt sich direkt und indirekt auf viele Branchen aus – von der Hotellerie bis zur Gastronomie. Viele Gäste, insbesondere aus der Romandie, kommen gezielt wegen des Zolli nach Basel und verbinden ihren Aufenthalt mit weiteren Angeboten in der Stadt. Wir verstehen uns als wirtschaftlicher Impulsgeber für die ganze Region.

Welche Rolle spielen lokale KMU für den Zolli – und umgekehrt?
Wir sind stark im lokalen Gewerbe verankert. Der Zolli selbst ist ein KMU mit rund 150 Mitarbeitenden – von der Tierpflege über Technik bis zur Restauration. Gleichzeitig arbeiten wir eng mit zahlreichen regionalen KMU zusammen: von der Planung über den Bau bis zur Gastronomie. In den letzten 25 Jahren investierten wir alleine in Bauprojekte rund 130 Millionen Franken. Davon profitierten vor allem Unternehmen aus den beiden Basel. Auch in der Gastronomie setzen wir auf lokale Produkte, zum Beispiel auf Fleisch aus der Region. Ein weiteres Beispiel: unser legendäres Zolli-Cornet von Gasparini.

Der Zolli investiert laufend in neue Anlagen. Welche Bedeutung haben diese Investitionen für den Arbeitsmarkt?
Unsere Investitionen erzeugen Aufträge – direkt bei uns, aber auch indirekt bei Planungsbüros, Zulieferern, Bauunternehmen und Dienstleistern. Damit hängen viele Arbeitsplätze an unserem Betrieb – vermutlich weit mehr, als man auf den ersten Blick vermuten würde.

Wie steht der Zolli beim Thema Nachhaltigkeit da – auch mit Blick auf die kantonalen Klimaziele 2037?
Wir sind im Bereich Energieeffizienz sehr gut unterwegs. Bereits seit Jahren haben wir eine Zielvereinbarung mit dem Bund zur Reduktion unseres Energieverbrauchs. Wir optimieren laufend – etwa durch LED-Beleuchtung im Vivarium, bestens isolierten neuen Gebäuden oder Photovoltaik, wie an unserem Wohnhaus an der Oberwilerstrasse. Dort erzeugen wir Strom für das Gebäude selbst und in Spitzenzeiten auch für den Zolli. Dafür haben wir übrigens den Energiepreis 2022 der Gemeinde Binningen erhalten. Nachhaltigkeit hat für uns nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische Dimension.

Der Zolli hat auch einen Bildungsauftrag. Wie setzen Sie diesen um – und ist das ein Standortvorteil für Basel?
Ganz klar. Wir ermöglichen die Begegnung mit dem Original – mit dem Tier, aber auch mit seinem Lebensraum. Unser zoopädagogisches Team stellt Lehrpersonen dafür ein

OLIVIER PAGAN ERKLÄRT AM MODELL DIE GEPLANTE ERWEITERUNG DES ZOLLI BASEL.

ganzes Werkzeugset zur Verfügung. Dafür erhalten wir vom Kanton Basel-Stadt auch eine Leistungsabgeltung. Im Vergleich zu Büchern oder Online-Angeboten sind wir ein komplementäres Lernangebot – und ein attraktiver Lernort mitten in der Stadt.

Wie finanziert sich der Zolli heute?
Unsere Haupteinnahmequelle sind die Eintritte. Aber das allein reicht nicht aus. Deshalb sind wir auf Spenden und Legate angewiesen, auch wenn diese meist projektgebunden sind. Nicht eingesetzte Spenden legen wir gewinnbringend an. Weitere Einnahmen generieren wir über Gastronomie, Shop und Beiträge der Kantone Basel-Stadt und Baselland.

Welche Projekte stehen in nächster Zeit an – und wo sehen Sie Potenzial für neue Partnerschaften?
Ein grösseres Projekt ist der Bau des Zoo-Parkings unter dem Erdbeergraben. Die heutigen Parkplätze an der Oberfläche werden Ende 2027 aufgehoben. Die freiwerdende Fläche kann so für den Zolli genutzt werden. Solche Projekte eröffnen auch neue Chancen für wirtschaftliche Kooperationen.

Und ganz persönlich: Was fasziniert Sie am meisten an Ihrem Beruf?
Es ist eine Kombination verschiedener Aspekte. Schon als Zolli-Tierarzt ging es mir nie nur darum, einzelne Tiere zu behandeln – sondern darum, die gesamten Tierbestände gesund zu halten. Heute führe ich ein KMU mit gesellschaftlichem Auftrag. Das ist anspruchsvoll und spannend zugleich. Und für mich gehört auch dazu, dass der Zolli für alle erschwinglich bleibt – unabhängig vom Einkommen.
www.zoobasel.ch

ZUR PERSON

Olivier Pagan

Der Romand Olivier Pagan (62), in St. Blaise NE aufgewachsen, schloss 1988 sein Studium der Veterinärmedizin an der Universität Bern ab. Dort leitete er nach der Promotion die Abteilung Zootier-Pathologie. 1993 heuerte er beim Zoo Basel als Tierarzt an.

Seit April 2002 führt er den Zolli als Direktor. Anfang des Jahrtausends nutzte er eine längere Auszeit für einen transatlantischen Segeltörn mit seiner Frau. Das möchte er nach seiner Pensionierung in ein paar Jahren wiederholen – «dann allerdings auf der anderen Seite, im Pazifik», so Pagan.

Wenn Sie über sich hinauswachsen möchten.

Bis zu **17'800 m²** massgeschneiderte Büroflächen für Einzelunternehmer bis zum Global Player direkt beim Bahnhof Basel SBB.

via-basel.com

VIA BASEL

YoungPreneur | Unternehmerwoche

Die Unternehmerwoche dauert vier Tage:
22. – 25.04.2025 und richtet sich an Lernende ab dem 2. Lehrjahr.

In der Unternehmerwoche bekommst du spannende Einblicke ins Unternehmertum und baust ein betriebswirtschaftliches Verständnis auf, das über deine Berufslehre hinausgeht.

Veranstaltungsort
Unternehmer Campus
Elisabethenstrasse 23
4051 Basel

Informationen und Anmeldung

Unternehmer Campus

«Treffpunkt KMU» am Radio

mit kleinbasel by Tanja Klein

Tanja Klein
kleinbasel by Tanja Klein

Sendetermine:
Freitag, 11.04.2025, 16h
Sonntag, 13.04.2025, 10h

Auf DAB+, Stream
www.happy-radio.ch
oder Mobile-App.

dab+

HAPPY RADIO
whatever you want

Präsentiert vom
Gewerbeverband
Basel-Stadt

Alle Beiträge zum Hören in der Mediathek

Anlass

ERFAHRUNG TRIFFT AUF GELEGENHEIT

50plus
Stellenkontaktbörse

Am 16. September 2025 findet die nächste Stellenkontaktbörse 50plus statt. Unternehmen aus der Region haben erneut die Chance, unkompliziert mit motivierten Fachkräften 50plus ins Gespräch zu kommen – direkt, persönlich, auf Augenhöhe.

Der Arbeitskräftemangel beschäftigt mehr und mehr Unternehmen. Gleichzeitig bleiben die Potenziale erfahrener Arbeitskräfte oft ungenutzt. Genau hier setzt die Stellenkontaktbörse 50plus an: Sie bringt Unternehmen mit Stellensuchenden zusammen, die Erfahrung, Know-how und Motivation mitbringen – und bereit sind, sich nochmals mit voller Energie ins Berufsleben einzubringen.

Die Veranstaltung funktioniert nach dem bewährten Prinzip der Tischmesse: Unternehmen präsentieren sich mit einem kleinen Stand in der Premium Lounge des St. Jakob-Parks und führen direkt vor Ort Gespräche mit interessierten Fachkräften 50plus. Der informelle Rahmen schafft eine angenehme Atmosphäre. Der Fokus liegt auf dem direkten Austausch. Viele Unternehmen schätzen diese unkomplizierte Möglichkeit, neue Talente kennenzulernen und haben die Qualität der Gespräche in der Vergangenheit als durchwegs hoch bewertet.

Neben dem Kontakt zu potenziellen Mitarbeitenden bietet die Veranstaltung auch Raum für Vernetzung unter den teilnehmenden Unternehmen. Bereits beim gemeinsamen Stehlunch vor Beginn der Börse ergeben sich wertvolle Gespräche und oft auch neue Perspektiven.

Die Teilnahme ist für Unternehmen kostenlos. Wer sich anmeldet, zeigt einerseits Offenheit für vielfältige Lebensläufe und sendet andererseits ein starkes Signal für mehr Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Unternehmen zu präsentieren und vielleicht schon bald Ihre nächsten Mitarbeitenden kennenzulernen.

INFO

JETZT ANMELDEN

Stellenkontaktbörse 50plus –
eine wertvolle Begegnungsplattform

Datum
Dienstag, 16. September 2025

Ort
Premium Lounge im St. Jakob-Park, Basel

Zeit
13:00 – 17:00 Uhr

Anmeldeschluss
19. August 2025

Anmeldung
www.gewerbe-basel.ch/
stellenkontaktboerse-50plus

MITTAGESSEN IN GESELLIGER RUNDE IM BAD SCHAUENBURG.

VBI GV

WECHSEL AN DER VERBANDSSPITZE

Am 17. März 2025 fand die Generalversammlung des Verbands Basler Isoleure im traditionsreichen Bad Schauenburg statt.

Die Veranstaltung begann mit der ordentlichen Generalversammlung, in der die Mitglieder über wichtige Themen und Entwicklungen des vergangenen Jahres informiert wurden. Neben den üblichen Traktanden standen in diesem Jahr einige personelle Veränderungen im Mittelpunkt.

Ein prägender Moment der Versammlung war der Rücktritt von Präsident **Andreas Stoll,** der sich nach langjährigem Engagement aus dem Amt zurückzog. In einer würdevollen Verabschiedung wurden seine Verdienste für den Verband gewürdigt. Sein Nachfolger, **Tobias Baumert** wird das Amt des Präsidenten zukünftig ausführen.

Auch auf der Ebene des Vorstands gab es Veränderungen: Kassier **Alan Klodel** trat aus dem Gremium aus. Da er an der Generalversammlung nicht persönlich teilnehmen konnte, wird er beim nächsten Hock offiziell verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurde **Beat Spielhofer,** der sich bereits in der Vergangenheit aktiv im Verband engagiert hat und nun das Vorstandsamt übernimmt.

Ein weiterer Wechsel betraf die Geschäftsführung. **René Saner** übergab sein Amt nach langjähriger Tätigkeit an **Désirée Forny.** Auch er wurde feierlich verabschiedet und für seine Verdienste gewürdigt.

Nach Abschluss der offiziellen Versammlung fanden sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen. In angenehmer Atmosphäre bot sich die Gelegenheit für angeregte Gespräche und den persönlichen Austausch.
www.vbi.ch

DER EHEMALIGE PRÄSIDENT ANDREAS STOLL MIT DEM NEUEN PRÄSIDENTEN TOBIAS BAUMERT (LINKS).

AUSSTELLUNG DER ARBEITEN.

Verband Bäcker Confiseure Regio Basel

PRÄMIERUNG DES KREATIVWETTBEWERBS

Am 26. Februar 2025 fand die Prämierung des Kreativwettbewerbs der Produktions-Lernenden statt.

Die Prämierung des Kreativwettbewerbs des Verbands Bäcker Confiseure Regio Basel vom 26. Februar 2025 war ein ganz besonderer Anlass. Im Zentrum standen handwerkliches Können und kreative Ideen. Die Lernenden stellten beeindruckende Schaustücke her, die von einer fachkundigen Jury bewertet wurden.

Die drei besten Arbeiten wurden mit einem Preis und einem Diplom ausgezeichnet, eine verdiente Anerkennung für die herausragende Leistung der Gewinner. Doch nicht nur sie, sondern alle Teilnehmenden konnten stolz auf ihre Werke sein, die grosses Engagement und Talent widerspiegelten.

Nach der offiziellen Prämierung bot ein gemeinsamer Apéro die Gelegenheit, sich auszutauschen, die Schaustücke in Ruhe zu bewundern und den gelungenen Wettbewerb ausklingen zu lassen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie viel Kreativität und handwerkliches Geschick in den Lernenden steckt.
www.bcrb.info

GEWINNER 1. LEHRJAHR.

GEWINNER 2. LEHRJAHR.

GEWINNER 3. LEHRJAHR
BÄCKEREI KONDITOREI.

GEWINNER 3. LEHRJAHR
KONDITOREI CONFISERIE.

GEWINNER SCHAUSTÜCK
BÄCKEREI KONDITOREI.

GEWINNER SCHAUSTÜCK
KONDITOREI CONFISERIE.

45 Jahre Grün 80

«DER GEWERBEVERBAND SPIELTE DAMALS EINE ZENTRALE ROLLE»

Am 12. April 1980 öffnete die Grün 80 ihre Tore – eine Gartenschau, die weit mehr war als blühende Rosen und Springbrunnean.

Die Grün 80 auf der Brüglinger Ebene in Münchenstein wurde ein nationales Ereignis mit internationaler Strahlkraft und starker Beteiligung des Basler Gewerbes. Zum 45-jährigen Jubiläum blickt der damalige Ausstellungsdirektor **Hans-Peter Ryhiner** zurück – auf visionäre Ideen, kalte Regentage und königlichen Besuch.

«kmu news»: Hans-Peter Ryhiner, wie kam die Grün 80 damals zustande?
Hans-Peter Ryhiner: Die ersten Planungen starteten 1976, nachdem der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt den Ratschlag im Jahr zuvor überwiesen hatte. Der eigentliche Impuls kam von Hans Meier, dem damaligen Präsidenten der Christoph Merian Stiftung, die das Gelände auf der Brüglinger Ebene zur Verfügung stellte. Das war entscheidend.

Die Ausstellung war riesig. Wie wurde sie strukturiert?
Die Grün 80 bestand aus verschiedenen Bereichen. Da bestand der Grüne Ring, der die Sektoren erschloss und sich rund um bestehende Sportplätze legte. Dann hatte es Sektoren wie «Säen und Ernten» mit einem eindrucksvollen Gewächshaus, «Land & Wasser» mit Springbrunnen, «Schöne Gärten» mit prächtigen Rosen, und «Thema Erde». Nachhaltigkeit war übrigens schon damals ein zentrales Thema – wir definierten schon von Beginn weg ganz klar: «Die Grün 80 wird keine Wegwerfausstellung!»

HANS-PETER RYHINER, E. AUSSTELLUNGSDIREKTOR G80.

War die politische Umsetzung eine Herausforderung?
Oh ja! Der ursprüngliche Ratschlag verlangte, dass praktisch jedes Detail vom Grossen Rat abgesegnet werden musste. Das hätte Jahre gedauert. Aus der Grün 80 wäre wohl eher eine Grün 95 geworden. Deshalb holten wir Vertreter aus beiden Kantonen direkt in die Geschäftsleitung: Peter Schai aus Basel-Stadt und Rolf Plattner aus dem Kanton Baselland. Das hat vieles vereinfacht.

Auch das lokale Gewerbe war involviert – welche Rolle spielte der Gewerbeverband Basel-Stadt?
Der Gewerbeverband spielte eine zentrale Rolle! Der damalige Direktor Edi Frei sass nämlich in der Geschäftsleitung. Das hat uns viele Türen geöffnet. Rund zwei Drittel der Arbeiten wurden von KMU aus den beiden Basel ausgeführt – vom Restaurationsbetrieb bis zum Gipser, vom Gärtner bis zum Maurer. Ohne das Basler Gewerbe wäre das alles nicht möglich gewesen.

Die Ausstellung war ein Publikumsmagnet – obwohl es mit dem Wetter haperte.
(lacht) Das stimmt! Leider war 1980 der kälteste und nasseste Sommer seit Beginn des Jahrhunderts. Das war sicher nicht ideal für eine Gartenschau. An Spitzentagen kamen trotzdem mehr als 60 000 Menschen, an den schlechtesten Tagen aber gerade mal 2000. Viele Gäste verfügten über eine Dauerkarte – vor allem die Menschen aus der Region.

Gab es für Sie ein ganz persönliches Highlight?
Ja – ganz eindeutig: an den Besuch der englischen Königin am 1. Mai 1980 denke ich noch heute gerne zurück. Die Queen war auf Staatsbesuch in der Schweiz und besuchte mit ihrem Gefolge die Grün 80. Ich erinnere mich noch gut: Sie stand uns freundlich ge-

RUND 3,5 MILLIONEN MENSCHEN BESUCHTEN DIE GRÜN 80.

DER ORIGINAL-DINO BLIEB BIS 2005 DAS WAHRZEICHEN.

genüber, schaute einem direkt in die Augen. Sie sprach mit uns äusserst herzlich, klar und präzis. Und sie war auch zu unseren Mitarbeitenden sehr nett. Die Queen pflanzte sogar eigenhändig einen Baum. Später schickte ich ihr ein Glas Grün 80-Honig. Sie soll sich, wie mir der königliche Privatsekretär ausgerichtet hat, sehr darüber gefreut und ihn an Ostern in Windsor genossen haben.

Wie endete alles?

Am 12. Oktober 1980 gab es den offiziellen Abschluss. Im Schnee. Ausgerechnet. Es passte irgendwie zum Wetter dieses Jahres. Finanziell blieb ein Fehlbetrag von sechs Millionen Franken. Die Kantone Basel-Stadt und Baselland übernahmen gemäss Vertrag je einen vorgesehenen Teil. Für den Rest war Basel-Stadt bereit, die bleibenden Anlagen zu entschädigen. Dagegen wurde ein Referendum ergriffen und in der Abstimmung leider gutgeheissen. Schliesslich leisteten der Verband der Gärtnermeister, der Gewerbeverband Basel-Stadt, die Migros, die CMS und andere Beiträge. Somit kam der Kanton gratis zu den erstellten und bleibenden Anlagen. Mit besserem Wetter wären die Zahlen sicher schöner ausgefallen. Aber das kann man sich halt nicht aussuchen.

Und was bleibt?

Für mich persönlich bleiben viele schöne Erinnerungen. Für die Öffentlichkeit besteht noch immer der Park im Grünen. Und für alle damals Beteiligten bleibt das Bewusstsein, dass man mit Mut, Zusammenarbeit und einem starken Gewerbe sehr viel auf die Beine stellen kann.

EIN HIGHLIGHT AN DER G80 WAR DER BESUCH DER QUEEN.

DIE MONORAIL WAR EINE BELIEBTE ATTRAKTION.

BG Mitte

RASCH UND UNKOMPLIZIERT HAND GEBOTEN

Fritz Gerber ist Geschäftsführer und Inhaber der gehatec AG. Die Firma beschäftigt aktuell insgesamt 30 Mitarbeitende. Bereits bei seiner Firmenübernahme 2008 ist klar, dass diese am aktuellen Standort keine Zukunft hat. Als der Druck auf die Firma steigt, braucht es rasch eine solide Lösung für die Zukunft.

Fritz Gerber stellt sich nicht gern in den Vordergrund. Ihm geht es ums Geschäft, die gehatec AG. Das «ge» im Firmennamen steht deshalb nicht für «Gerber» Haustechnik, sondern für «geniale» Haustechnik, wie er lächelnd betont.
Als er die Firma 2008 übernimmt, befindet sich diese in einem Wohnquartier. Die schwere Technik, die Lastwagen, der Lärm, die Parkplatzsituation: All das führt verständlicherweise zu Verstimmungen in der Nachbarschaft. «Wir haben uns nicht mehr wohl gefühlt am damaligen Ort. Zudem war mir von Anfang an klar, dass die Firma auf diesem engen Raum unmöglich wachsen kann.» Gerber streckt bereits 2008 seine Fühler aus. 2013 findet er das ideale Bauland. Der lange, steinige Weg zum neuen Firmensitz beginnt.

FRITZ GERBER, GESCHÄFTSFÜHRER UND INHABER DER GEHATEC AG.

DER GRUND, AUF DEM WACHSTUM PASSIERT

«Wenn sich heute die Chance ergibt, überhaupt noch Land zu erwerben, dann muss man alle Hebel in Bewegung setzen», sagt Fritz Gerber. Und das tut er, als sich die Möglichkeit eröffnet, an der Thunstrasse in Hasle bei Burgdorf Bauland zu erwerben. Der damalige Grundbesitzer legt grossen Wert auf eine qualitätsvolle Bebauung des kostbaren Bodens. Gerber sucht sich deshalb ein Architekturbüro, das eine Projektgrundlage erarbeitet und die Baukosten berechnet. Das Projekt überzeugt den Verkäufer und er erteilt Gerber 2015 den Zuschlag – vorausgesetzt, die Finanzierung funktioniert.
Sogleich startet Fritz Gerber zusammen mit dem Treuhänder die Suche nach geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten. Eigenmittel, Privat- und Lieferantendarlehen beziehen sie in die Planung mit ein, hinzu kommen alle Eigenleistungen wie Sanitär-, Heizungs- und allgemeine Baustellenarbeiten sowie die Bauleitung, welche die Firma selbst abdecken kann. Am Ende stellt sich trotz allem heraus, dass die Eigenmittel noch nicht reichen: «Das neue Betriebsgebäude kam finanztechnisch zwei Jahre zu früh. Gleichzeitig stieg der Druck wöchentlich, das bestehende Firmendomizil so rasch wie möglich zu verlassen.»

UNKOMPLIZIERT UND RASCH GEHANDELT

Im Gespräch mit der Bank bringt diese die BG Mitte ins Spiel, die Gerber bis dato nicht bekannt war. Gleich der erste Kontakt mit der BG Mitte im Mai 2016 lief sehr positiv ab, erinnert sich Gerber: «Unser Ansprechpartner stellte präzise Fragen und war sehr am operativen Geschehen interessiert.» Nach eingehender Prüfung sichert die BG Mitte im Juli 2016 die Bürgschaft zu, Tage später zieht die Bank mit der Gesamtfinanzierung mit. «In kurzer Zeit hat die BG Mitte den Grundstein für das weitere Bestehen und Wachsen der gehatec AG gesichert. Ohne die BG Mitte wäre das nicht möglich gewesen.»
Für die BG Mitte findet Fritz Gerber deshalb nur positive Worte: «Ich fühlte mich von Anfang an verstanden und akzeptiert. Da arbeiten Menschen, die sich sehr gut in die herausfordernde Situation eines Unternehmens einfühlen können.» Noch heute trifft sich Gerber jährlich einmal mit der BG Mitte, übergibt den Geschäftsabschluss und bespricht den aktuellen Stand. «Das schafft beidseitig enorm Vertrauen. Ich habe das Gefühl, dass jemand da ist, wenn man ihn braucht.»

BG Mitte
CC Centre

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Coopérative de Cautionnement pour PME

Dieter Baumann
Leiter Aussenstelle Nordwestschweiz
Strittgässli 4, 4153 Reinach, 061 270 96 76
dieter.baumann@bgm-ccc.ch

DANIEL SCHNELLER, LEITER DER KANTONALEN DENKMALPFLEGE, IM MUSEUM KLEINES KLINGENTAL.

Fachveranstaltung

HISTORISCHES WISSEN FÜR NACHHALTIGES BAUEN

Traditionelle Baumaterialien bieten nachhaltige Lösungen – das zeigte ein Anlass im Kleinen Klingental.

Wie viel wir für das Bauen von morgen aus der Vergangenheit lernen können, wurde an einer gemeinsamen Veranstaltung des Gewerbeverbands Basel-Stadt und der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt am 21. März 2025 eindrucksvoll veranschaulicht. Unter dem Titel «Historisches Wissen für nachhaltiges Bauen» fanden sich zahlreiche Interessierte aus Handwerk, Planung, Bauwirtschaft und Denkmalpflege im Museum Kleines Klingental ein.

In seiner Begrüssung betonte **Reto Baumgartner,** dass Nachhaltigkeit nicht zwingend Hightech bedeutet. «Oft liegt der Schlüssel in überliefertem Know-how», gab der Direktor des Gewerbeverbands Basel-Stadt zu bedenken. **Daniel Schneller,** Leiter der Kantonalen Denkmalpflege, knüpfte in seiner Einführung daran an und zeigte auf, wie wertvoll traditionelle Materialien für zeitgemässes Bauen sein können.

Im Zentrum des Nachmittags standen Naturmaterialien wie Kalk und Öl. **Luzia Borer** von der Öl + Kalk GmbH präsentierte anschaulich die Möglichkeiten von Sumpfkalk, Mineral- und Ölfarben – von historischen Fresken bis zu heutigen Anwendungen. Ihre Ausführungen belegten eindrücklich, wie drei Generationen mineralischer Farbsysteme ökologisch sinnvoll eingesetzt werden können.

In der abschliessenden Diskussion mit Luzia Borer und Daniel Schneller von der Denkmalpflege wurden zahlreiche Fragen vertieft – etwa zur Kombination alter Techniken mit modernen Bauvorgaben oder zur Rolle des Handwerks bei der ökologischen Transformation.

Der Apéro in der stimmungsvollen Klosterküche bot den Teilnehmenden Gelegenheit zum weiteren Austausch – ganz im Sinne des Anlasses: Wissen teilen, Zukunft gestalten.

LUZIA BORER VON DER ÖL + KALK GMBH VERANSCHAULICHT DAS ARBEITEN MIT KALK UND ÖL GLEICH VOR ORT.

JETZT KOSTENLOSE BERATUNG:
iwb.ch/fernwaerme
FERNWÄRME –
NÄHER ALS GEDACHT
Wärme aus Basel für Basel: Gut für Ihr Budget, das Klima und Ihr Zuhause.
von natur aus klimafreundlich
iwb